

Gedanken zum Sonntag: LAETARE

Mit dem Sonntag Laetare haben wir Christinnen und Christen die Mitte der Fastenzeit erreicht – Grund schon immer, sich zu freuen: „**LAETARE!** – das heißt übersetzt: „**FREUT EUCH!**“

Der Name des Sonntags leitet sich her von einem Bibelvers aus dem Jesajabuch:

**„Laetare cum Jerusalem, et exultate in ea, omnes qui diligitis eam.“ (Jes 66, 10):
Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt!**

Die Freude, liebe Schwestern und Brüder, mag vielen von uns gerade eher im Hals stecken bleiben als lauthals herausgelacht zu werden. Zu beängstigend, zu groß ist die Not und die Sorge, die in diesen Tagen um sich greift. Und davon, dass wir die Hälfte einer sehr besonderen Fastenzeit, einer sehr entbehrungsreichen Zeit hinter uns haben, spricht auch noch niemand.

Und dennoch: Laetare! Freut euch!

Das 66. Kapitel des Jesaja-Buches, dem der Vers entnommen ist, ist überschrieben mit: „Das zukünftige Heil Jerusalems“. Jerusalem hat Krieg, Vertreibung und Not erfahren müssen. Die Stadt ist leer, die, die noch da sind, sehnen sich nach einem Hoffnungswort. Nach Trost. Nach Zuversicht. Nach einem Glauben, der trägt, wenn alles andere aus den Fugen gerät. Jesaja lädt ein zu diesem Glauben und er lädt ein zur Freude – Freude inmitten einer gepeinigten Welt - **weil auch die Freude von Gott kommt.**



Einer der mir liebsten Verse aus der Bibel steht bei Johannes im 19. Kapitel. Jesus verabschiedet sich von seinen Freunden, er weiß um seinen Tod. Sie werden traurig sein, doch:

„Euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“

Den Mut und die Kraft, sich dennoch zu freuen, wünsche ich Ihnen von Herzen!
Ihre Pfarrerin Leona Holler

Gebet zum Sonntag Laetare:

„Gott, nach Freude ist uns nicht wirklich zumute. Die Ruhe um uns herum ist unheimlich, die Bilder aus den Nachrichten sind beängstigend, die Dummheit mancher Mitmenschen macht wütend. Es ist merkwürdig, dass just in diese Zeit hinein ein Sonntag fällt, der uns zur Freude aufruft. Irgendwas, Gott, wirst du dir dabei aber gedacht haben. Und wir nehmen dich auch heute beim Wort:

Wir versprechen dir, dass wir uns freuen, denn es gibt auch Gutes und Schönes in diesen Zeiten: dass Menschen einander helfen und unterstützen, dass die Sonne scheint und die Bäume und Blumen erblühen. Dass die Glocken unserer Kirchen läuten an jedem Abend. Dass Menschen eine Kerze um 19.00 Uhr entzünden, um ein Licht zu setzen in die Finsternis, die nicht finster ist bei dir.

Es gibt auch viel Schönes, Gott. Wir werden es suchen und finden.

Gott, wir versprechen dir: Unser Herz soll sich freuen und unsere Freude soll niemand von uns nehmen. Amen.“